

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 35

Artikel: Die Macht der Gewohnheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Individualisten

Chom mir wend go wandere, vo einer Stadt zur andere ...



Die Verirrten

«also de Eiffelturm isch säb glaibi nid!»

Mann an Mann marschieren wir, keiner weiß wohin ...

Dieses Lied mußten wir einst auf den Kasernenhöfen brüllen. Das gleiche Lied erklang am Wochenende in Wolfsburg bei der Eröffnung des Wahlkampfes der deutschen Rechtspartei. Inzwischen wissen wir aus Erfahrung, wohin man auch diesmal mit uns marschieren würde.

(Hannoversche Presse) F

Man erzählt sich

Im kommunistischen Prag philosophieren zwei Straßenkehrer. «Ja, wir Arbeiter haben es jetzt besser. Aber man sagte uns doch, daß später die Herren die Straßen fegen würden.»

«Hm», sagte der andere und schwieg eine ganze Weile. Dann fügte er hinzu: «Aber nun sind wir ja die Herren!» F

Gedankensplitter aus Deutschland

Anpassungsfähigkeit und Umstellung hat zwei Deutungen! —

Eine zum Guten — die andere zum Bösen! —

90 % — Hitler in sich tragend — bedienen sich dieser Anpassungsfähigkeit und Umstellung! Ellen Sarsen

Die Macht der Gewohnheit

Im spanischen Bürgerkrieg waren bei den sogenannten «Roten» die althergebrachten Grußformen: Gott grüße Euch, Gott behüte Euch, verpönt und natürlich auch die vielgebrauchte Redensart Gott sei Dank.

Dem Träumer Pablo aus Valencia wurde es schwer, sich an den allein erlaubten Gruß «Salud» zu gewöhnen,

trotz der ständigen Vorstellungen der übrigen Mitglieder des revolutionären Gewerkschaftskomitees, dem er angehörte.

Eines Tages aber beschloß er, sich zusammenzunehmen und betrat das Sitzungslokal mit einem schallenden «Salud».

«Gott sei Dank! Er hat endlich begriffen!» riefen seine erfreuten Kollegen einstimmig aus. Alfredo

Das Leben ist ...

... für den Fatalisten: ein Abenteuer, aus dem sowieso keiner lebend davon kommt.

... für den Pessimisten: ein Drama, in dem prinzipiell alle Rollen falsch verteilt sind. hkst



Burgermeisterli
Apéritif anisé
Im schwarzen
Kaffee
ganz herrlich!

E. Meyer Basel Güterstraße 146

